

GUT DRAUF Präambel

GUT DRAUF wird derzeit mit Partner aus den Praxisfeldern **Schule, Jugendarbeit, Sport und Jugendreisen** umgesetzt.

Die BZgA entwickelte dafür Kriterien, die für alle Praxisfelder gleichbedeutend gültig sind. Aus diesen Kriterien wurden Standards zur Qualitätssicherung abgeleitet, die sowohl die Umsetzung in die jeweilige Praxis als auch deren Überprüfbarkeit erleichtern. Diese Standards gelten als Konvention. Sie bilden die Voraussetzung für die interne und externe Evaluation. Jedes Praxisfeld bringt individuelle Besonderheiten mit, die bei der Festlegung der Standards berücksichtigt wurden.

Anhand der GUT DRAUF Standards erarbeiten Projektpartner während eines Beratungstermins oder einer GUT DRAUF Schulung Planungspapiere für die Umsetzung von GUT DRAUF. Dies bildet die Grundlage für die zeitliche, inhaltliche und qualitative Integration der GUT DRAUF Ernährungs-, Bewegungs- und Entspannungsangebote in die jeweilige Praxis.

Das Praxisfeld **Schule** bringt die Besonderheit mit, dass Jugendliche sich dort regelmäßig und nicht freiwillig aufhalten. Rechnung getragen wurde in den Standards für das Praxisfeld Schule außerdem der relativ langen Verweildauer der Jugendlichen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hier auf der Gestaltung der Räume und Pausen, sowie der Partizipation und Teamorientierung.

Für das Praxisfeld **Jugendarbeit** wurden die GUT DRAUF Standards unter Berücksichtigung folgender Aspekte spezifiziert: Die Jugendlichen sind freiwillig, spontan und nicht regelmäßig im Jugendzentrum anwesend. Dabei ist die Verweildauer der Jugendlichen eher kurz. Der interkulturellen Mischung der Gruppen wird ebenfalls in den Standards für Jugendarbeit Rechnung getragen. Aufgrund der Freiwilligkeit liegt der Fokus hier im Aufgreifen aktueller Jugendkulturen und der Partizipationsmöglichkeiten.

Durch **Sport** können Jugendliche gut an die anderen GUT DRAUF Bereiche Ernährung und Stressbewältigung herangeführt werden. Sport kann durch GUT DRAUF zudem vielfältig gestaltet werden. In den GUT DRAUF Standards für Sport kommt der Wunsch der sportlich aktiven Jugendlichen nach herausfordernden Angeboten zum tragen.

Im Praxisfeld **Jugendreisen** erleben Jugendliche ein mehrtägiges Setting außerhalb ihres normalen Alltags, das besondere Möglichkeiten für das Ausprobieren neuer Verhaltensweisen bietet. Über das Projekt GUT DRAUF sollen Wege aufgezeigt werden, wie der Transfer von neu Erlerntem in den Alltag der Jugendlichen gelingen kann. Die Jugendlichen halten sich außerhalb ihrer Heimatregion auf und sollen Bezug zur Gastregion bekommen. Das Aufgreifen aktueller Jugendkulturen und nicht alltägliche, mehrstündige Herausforderungen sorgen für Spannung.

Zum Praxisfeld Jugendreisen zählen auch **Jugend-Unterkünfte** (wie Jugendherbergen, Schullandheime, Jugendbildungsstätten etc.). Neben den o.g. Aspekten ist für die Häuser in Bezug auf GUT DRAUF besonders die Gestaltung von Räumen und der Umgebung wichtig.

GUT DRAUF arbeitet bei der Umsetzung in den genannten Praxisfelder mit geschulten **Seminar- bzw. Programmanbietern** zusammen. Die GUT DRAUF Standards für Seminar- bzw. Programmanbieter berücksichtigen den häufigen Standortwechsel, da es dadurch nur geringen Einfluss auf die Gegebenheiten vor Ort gibt. Der besondere Schwerpunkt liegt hier daher in der Ausbildung qualifizierter Mitarbeiter/innen.

GUT DRAUF – Qualitätsstandards

Offene Kinder- und Jugendarbeit Rhein-Sieg-Kreis für das Zertifikat GUT DRAUF Jugendeinrichtungen

1. „Bewegung – Entspannung – Ernährung“ als Konzept von GUT DRAUF werden täglich berücksichtigt und nach außen sichtbar gemacht

Jeden Tag kommen alle drei GUT DRAUF-Elemente „Bewegung – Entspannung - gesund und lecker ernähren“ verknüpft vor. Das wird bewusst geplant und nach außen sichtbar und darstellbar umgesetzt.

Ernährung

- gesunde Essensangebote werden regelmäßig – neben dem klassischen Angebot - angeboten
- gesunde Ernährung wird durch gezielte Inszenierung besonders hervorgehoben
- Jugendliche Interessen und deren Mitverantwortung stehen in Vordergrund

Bewegung

- neben den Dauerbewegungsangeboten im Haus werden regelmäßig inszenierte Angebote im Bereich Bewegung gemacht
- Eigeninitiativen werden gefördert und unterstützt

Entspannung

- permanente – rauchfreie - Ruheräume und Ruhezone werden angeboten
- Entspannungsmöglichkeiten und –angebote werden bei Aktivitäten regelmäßig angemessen berücksichtigt
- Die Spannungsbögen zwischen Anspannung und Entspannung werden aktiv gestaltet, auf Anspannung folgt Entspannung.

2. Ein angemessenes Partizipations-Modell ist Prinzip

Die Kinder und Jugendlichen werden an der Ausgestaltung der Angebote und der Strukturen beteiligt - Mitgestalten und Mitinszenieren ist Prinzip. Das Partizipations-Modell hat immer ein angemessenes Niveau und wird der jeweiligen Zielgruppe gerecht.

3. Nachhaltigkeit und die Umsetzung in den Alltag sind zentrales Ziel

Die Teilnehmerinteressen und deren Möglichkeiten werden berücksichtigt, um die Nachhaltigkeit sicherzustellen. GUT DRAUF ist langfristig konzeptionell in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen eingebettet. GUT DRAUF kommt nachweisbar bei den Jugendlichen an.

4. Fachliche Qualifikation, Fortbildung, Evaluation und Fachaustausch sind permanenter Standard

Fachkräfte sind GUT DRAUF geschult und beschäftigen sich in der konzeptionellen Arbeit mit der gesundheitspräventiven Ausrichtung von GUT DRAUF. Es findet ein regelmäßiger Fachaustausch und eine regelmäßige Dokumentation der GUT DRAUF Aktivitäten statt. Die Qualitätsstandards werden regelmäßig (selbst-) evaluiert und fachlich weiterentwickelt.

5. Die GUT DRAUF Einrichtungsstandards werden permanent erfüllt

Die GUT DRAUF Einrichtungsstandards werden regelmäßig durch einen unabhängigen Auditor mit der Leitung reflektiert. Die GUT DRAUF Einrichtungsstandards gelten als erfüllt, wenn alle „Muss-Standards“ mit der Bewertung „erfüllt“ beurteilt werden. Bei der Beurteilung werden die Personal- und Ausstattungsressourcen der Einrichtung angemessen berücksichtigt. Die Erfüllung der „Kann-

Standards“ und Vorhaltung sonstiger Standards zeichnet die Einrichtung besonders aus und beweist ein großes Engagement und einen hohen Standard.

Die **Muss-Standards**, die verpflichtend gelten, sind **fett** gedruckt.

Bewertung: erfüllt / nicht erfüllt

ständ. = ständig p.W. = 1x pro Woche p.M. = 1x pro Monat p.½J = 1x pro ½ Jahr p.A. = pro Aktion

GUT DRAUF Einrichtungsstandards

für Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Rhein-Sieg-Kreis

- Zertifikat GUT DRAUF Jugendeinrichtungen

Ernährung	mind. wie oft	Bemerkungen Einrichtung	Auditor-Bewertung	
			Bemerkungen Auditor	√/-
Speziell auf Jugendliche zugeschnittenes Verpflegungsangebot mit mindestens 2 verschiedenen Produkten, die gesund und hochwertig sind Beispiele: ungesüßte Säfte, frische Milchmixgetränke, Vollkornprodukte, Müsliriegel (unbedingt auf Zusammensetzung achten), Pizza mit Gemüse, Obst, Früchte, Salate, Jogurt oder Quark mit Müsli	ständ.			
Wasser/Mineralwasser preisgünstiger als alle anderen Getränke	ständ.			
Gesunde Produkte preisgünstiger Beispiel: subventionierte Äpfel oder Bananen, Gemüsepizza günstiger, Fruchtsäfte günstiger	ständ.			
Beachtung von religionsbedingten Essensgewohnheiten Beispiel: Speisen ohne Schweinefleisch	ständ.			
Auslagen von Infos zur Gesundheitsprävention im Präsentationsständer (möglichst in Nähe der Theke) Beispiele: Prospekte der BZgA, DGE	ständ.			
Ansprechende Dekoration und Präsentation von gesunden Speisen und Snacks Beispiele: „Ausgarnieren“, farbliche Abstimmung, frische Kräuter als Deko, Obstschalen, Schilder o. Hinweise	ständ.			
Fingerfoodangebot als Aktion Beispiel: geschnittenes Gemüse und Obst	p.M.			
Tägliches Angebot an kostenfreies Leitungswasser	ständ.			
Wasser/Mineralwasser bei Bewegungsaktionen generell kostenfrei	p.A.			
regelmäßige Fingerfoodangebote (z.B. Gemüse/Obst)	p.W..			
Tägliches Angebot von ungesüßten Fruchtsäften	ständ.			
Tägliches Frisches Obst / Gemüse	ständ.			
mindestens ein Angebot, bei dem Jgdl. in Aktionen rund ums Essen eingebunden sind Beispiele: Essensfeste, thematische Buffets, Kochaktionen, Verpflegungsaktion zur Sportaktion, Brötchentag	p.M.			
Sonstiges:				

Die **Muss-Standards**, die verpflichtend gelten, sind **fett** gedruckt.

Bewertung: erfüllt / nicht erfüllt

ständ. = ständig

p.W. = 1x pro Woche

p.M. = 1x pro Monat

p.½J = 1x pro ½ Jahr

p.A. = pro Aktion

Bewegung	mind. wie oft	Bemerkungen Einrichtung	Bewertung Auditor	
			Bemerkungen Auditor	√-
mindestens 1 Bewegungsangebot im Haus bzw. wetterunabhängig Beispiel: Tischtennisplatte, Break-Dance, Sockenfußball (Billard und Dart zählt dabei nicht!) <u>für besonders kleine Einrichtungen (Ein-Raum-Einrichtungen):</u> mindestens 1 Bewegungsangebot im Haus bzw. wetterunabhängig - zumindest zeitweise <u>Beispiel: zeitweise Aufstellung (p.W.) einer Tischtennisplatte, regelmäßige Angebote (p.W.) zu betreuten Außenaktivitäten (Sportgruppe, Joggen, Schwimmen o.ä.)</u>	ständ.			
Ausleihservice von Spiel – und Sportgeräten für innerhalb des Hauses Beispiele: Billard, Kicker, Tischtennis, mobile Musikanlage, (Federball, Fußball)	ständ.			
mindestens ein betreutes inszeniertes Bewegungsereignis als Angebot Beispiel: Billard-, Kicker, Sockenfußballturnier	p. M.			
mindestens ein betreutes Bewegungsangebot außerhalb des Hauses Beispiel: Streetball, Teilnahme an Turnieren, Joggen, Fußballspielen, Schwimmen,	p.½J			
mindestens ein betreutes freizeitpädagogisches oder erlebnispädagogisches Angebot (1x pro Jahr) außerhalb des Hauses (Kooperations- und Grenzerfahrungen) Beispiel: angeleitete Kooperationsspiele bzw. Klettern, Kanufahren,	p.½J			
Ausleihservice von Spiel – und Sportgeräten für Aktivitäten außerhalb des Hauses Beispiele: Federball, Fußball,	ständ.			
Spiel- und Sportgeräte im Außengelände mit Anforderungscharakter Beispiele: Stelzen, Basketballkörbe, Tore	ständ.			
regelmäßige Bewegungsangebote aller Art Beispiele: Fußballgruppe, Sportgruppe, Joggetreff	p.W.			
Angebote für betreute Tour (per Pedes, Rad, Kanu etc.) zu ökologischen oder kulturellen Themen	½ J			
Vorbereitete Spiel- und Geländeaktionen Beispiele: Stadt – und Geländespiele	p.J.			
Sonstiges:				

Die **Muss-Standards**, die verpflichtend gelten, sind **fett** gedruckt.

Bewertung: erfüllt / nicht erfüllt

ständ. = ständig p.W. = 1x pro Woche p.M. = 1x pro Monat p.½J = 1x pro ½ Jahr p.A. = pro Aktion

Entspannung	mind. wie oft	Bemerkungen Einrichtung	Bewertung Auditor	
			Bemerkungen Auditor	√-
Nichtraucherhaus alternativ: Nichtraucher-Cafébereich mit ausgewiesenen Raucherzonen	ständ.			
Entspannungsfördernde Raumgestaltung im Cafébereich (Kriterium: positive Rückmeldung der Gäste) Beispiele: Farbgestaltung, gepflegte Atmosphäre, Raumteiler, jugendgerechtes Ambiente, Kuschelecke, Sofas	ständ.			
Entspannungsfördernde Raumgestaltung in den Gruppenräumen (Kriterium: positive Rückmeldung der Gäste) Beispiele: Farbgestaltung, gepflegte Atmosphäre, Raumteiler, jugendgerechtes Ambiente, Kuschelecke, Sofas	ständ.			
Schalldämmende Raumgestaltung im Cafébe- reich mit geringen Investitionsbedarf Beispiele: Raumteiler, Grünpflanzen, Vorhänge	ständ.			
Ausgewiesener Entspannungsraum oder –zone mit entsprechender Ausstattung Beispiel: Kuschelecke, Clubraum, Ecken ohne Musikbe- schallung – jeweils mit entspannungsfördernder Gestal- tung alternativ: Regelmäßige „Ruhezeiten“ für Besucher ein- richten Beispiel: Musikbeschallung dämpfen, entspannungsför- dernde Musik spielen, „Lüften“	ständ.			
Regelmäßige Entspannungsprogramme (z.B. im Rahmen von Mädchen-/ Jungentagen) Beispiele: Beautysalon, Phantasiereisen, Meditationen, Lesestunde, Madala-Malangebot	½ J.			
Mobile Utensilien zur Schaffung von Ruhe – und Entspannungsräumen Beispiel: Matratzen, Kissen oder ähnliches	ständ.			
Sonstiges:				

Die **Muss-Standards**, die verpflichtend gelten, sind **fett** gedruckt.

Bewertung: erfüllt / nicht erfüllt

ständ. = ständig p.W. = 1x pro Woche p.M. = 1x pro Monat p.½J = 1x pro ½ Jahr p.A. = pro Aktion

Standards & Qualitätssicherung	mind. wie oft	Bemerkungen Einrichtung	Bewertung Auditor	
			Bemerkungen Auditor	√/-
GUT DRAUF geschulte Fachkraft (mind. 1 Person mit Programmverantwortung) Basislehrgang der BZgA	ständ.			
Nachweis der Teilnahme am regelmäßigen Erfahrungsaustausch der GUT DRAUF-Einrichtungen (FAK)	1xJ. 4 Std.			
Vorlage von mind. 1 Ergebnis der Gästebefragungen aus dem letzten Jahr zur <u>Strukturqualität</u> Instrument: GUT DRAUF-Fragebogen: • Teilnahme von mindestens 20 Gästen pro Befragung	1xJ.			
Vorlage von mind. 2 Ergebnisse der Gästebefragungen aus dem letzten Jahr zur <u>Angebotsqualität</u> Instrument: GUT DRAUF-Fragebogen: • Teilnahme von mindestens 20 Gästen pro Befragung	2xJ.			
Dokumentation mind. einer GUT DRAUF-Aktion pro Jahr Text mit Fotos oder Video (u.a. für Internetauftritt auf der Seite www.gutdrauf.net)	p.J.			
Aushänge von Fahrplänen des öffentlichen Nahverkehrs / Fahrplan an der Theke zur Einsicht	ständ.			
Beachtung von ökologischen Gesichtspunkten bei der Essensbereitung und Essenswegabgabe Mülltrennung, Pfandflaschen, kein Plastikwegwerfgeschirr etc.				
Weitere GUT DRAUF geschulter Mitarbeiter (Basislehrgang der BZgA oder Vergleichbares)				

Die **Muss-Standards**, die verpflichtend gelten, sind **fett** gedruckt.

Bewertung: erfüllt / nicht erfüllt

ständ. = ständig p.W. = 1x pro Woche p.M. = 1x pro Monat p.½J = 1x pro ½ Jahr p.A. = pro Aktion